

DALAI LAMA



Die Liebe

Quelle des Glücks

Hrsg. von Jeffrey Hopkins



HERDER

brütenden Hitze von Buxaduor, in Indien. Für die an ein raues Klima gewöhnten Tibeter war es sehr schwer und leidvoll, sich an die Hitze und die niedrige Meereshöhe der neuen Umgebung anzupassen. Im Laufe der Zeit wurden dann in Indien und Nepal die Klosterinstitute aller bedeutenden Orden des tibetischen Buddhismus neu aufgebaut, wenn auch in verkleinerter Form. In ihrer neuen Lage ergriffen die größeren klösterlichen Lehrinstitute die

Gelegenheit zur inneren Reform, indem bestimmte Bräuche aufgegeben wurden, wie zum Beispiel die Institution der Mönchspolizisten, die im alten Tibet als Zuchtmeister sehr gefürchtet waren. Andere Gruppen schufen außerhalb des Einflussbereichs der Klöster innovative religiöse Lehreinrichtungen. Außerdem wurden nun auch solche Themen in die Lehrpläne für die Anfänger- und Fortgeschrittenenausbildung von Laien aufgenommen, die bis dahin

den Klerikern vorbehalten gewesen waren.

In Übersee versuchten tibetische Lehrer, Mönche wie Laien, herauszufinden, wie man die früheren Lehr- und Übungsmethoden an die weltlichere Umgebung anpassen könnte. Nach langsamem, aber stetigem Erfolg in Tausenden von Zentren auf der ganzen Welt stehen wir gegenwärtig kurz davor, bedeutende Unterrichtszentren im tibetischen Stil außerhalb der

tibetischen Gemeinschaft zu errichten. Die Diaspora hat es möglich gemacht, dass Teilbereiche der traditionellen tibetischen Übungsmethoden, die mehr als tausend Jahre zurückreichen, sich weit über die Grenzen ihres Ursprungslandes hinaus verbreitet haben. Außerhalb Tibets gibt es einen Durst nach der Exaktheit dieser Lehren sowie eine Hochachtung für alte und bewährte Übungsmethoden, auch wenn es mehr als erhebliche

Schwierigkeiten gibt, solche Studien außerhalb ihrer tibetischen und mongolischen Umgebung in Gang zu bringen und am Laufen zu halten.

Man könnte meinen, dass die Welt von Kräften heimgesucht wird, die genau solch eine Entwicklung verhindern. Da gibt es: immer stärker werdende Tendenzen zu Ausbeutung, Gier und Sucht; zügellosen Konsum; die unaufhörliche Beeinflussung durch Meinungen und Überzeugungen,